

Bericht des Gemeinderats

Postulat Fraktion GB/JA! (Emine Sariaslan, GB) 23. Oktober 2008: Sitzplätze für gefährdete Fahrgäste in Tram und Bussen (08.000346)

In der Stadtratssitzung vom 11. Juni 2009 wurde das folgende Postulat der Fraktion GB/JA! erheblich erklärt:

Gemäss Alterskonzept 2000 leben in der Stadt Bern ca. 30 000 Menschen die das 60ste Altersjahr überschritten haben. Wie Im Alterskonzept 2000 erwähnt wurde, wird die Stadt Bern eine altersgerechte Stadt sein und die Bedürfnisse der älteren Menschen in verschiedener Ebene, wie Wohnung, Gesundheit etc. berücksichtigen. Aber obwohl die Mobilität auch im Alter ein Grundbedürfnis ist um die Teilnahme an gesellschaftlichem Leben zu ermöglichen, wurde keine genügende Massnahme ergriffen um diese Bedürfnisse zu befriedigen.

Aufgrund mangelnder Sitzplätze für Leute mit Steh- oder Gehbehinderung benützen die Leute nur mit Besorgnis oder kaum den öffentlichen Verkehr. Unsicherheitsgefühl z.B. Unsicherheit bei Schnellbremsungen-, körperlicher Anstrengungen, spielen dabei auch eine wichtige Rolle. Damit sie ihre Alltagsaufgaben erledigen können, wie Einkäufe zu erledigen, die bestehenden Altersangebote zu nutzen und sich mit den Kollegen zutreffen, setzen deshalb viele Senioren aufs Auto.

Wenn Bern „altersgerechte Stadt sein“ als Ziel definiert, soll sie auch dementsprechend handeln.

Wir bitten den Gemeinderat um eine sichere und attraktive Gestaltung des öffentlichen Verkehrs.

1. In allen Fahrzeugen von Bern Mobil sollen zwei bis drei Sitzplätze in unmittelbarer Nähe der Fronttüre für Personen reserviert werden, denen das Stehen in bewegten Fahrzeugen besonders Mühe bereitet (ältere Frauen und Männer, Gehbehinderte, Schwangere).
2. So lange im öV keine älteren und beeinträchtigten Menschen stehen, können diese Plätze von den anderen Passanten genutzt werden.
3. Zur Umsetzung soll eine Sensibilisierungskampagne stattfinden, z.B. :
 - mit regelmässigen Durchsagen, die auf das Anliegen aufmerksam machen (liebe Fahrgäste, bitte geben Sie markierte Sitzplätze frei)
 - mit Klebern oder Schildern „Bitte diese Sitzplätze für ältere und gehbehinderte Fahrgäste frei halten“. Die Beschriftung soll genug gross sein, damit sie von allen gesehen und gelesen werden kann.
4. Bei der Umsetzung sollten die relevanten Altersgremien einbezogen werden.

Bern, 23. Oktober 2008

Postulat Fraktion GB/JA! (Emine Sariaslan, GB): Natalie Imboden, Hasim Sancar, Cristina Anliker-Mansour, Lea Bill, Urs Frieden, Stéphanie Penher, Karin Gasser, Christine Michel, Ernst Stauffer

Bericht des Gemeinderats

Das vorliegende Postulat betrifft Fragen, welche abschliessend in die operative Zuständigkeit von BERNMOBIL fallen. Der Gemeinderat hat deshalb das Postulat dem Unternehmen unterbreitet und fasst seine Stellungnahme nachfolgend zusammen.

BERNMOBIL steht wie jedes konzessionierte Transportunternehmen in allen Belangen der Fahrgastsicherheit wie auch der Behindertengleichstellung unter der Aufsicht des Bundesamts für Verkehr (BAV). Das BAV erlässt dazu Vorschriften und Richtlinien zur Gestaltung von Haltestellen wie auch zu Ausstattung von Bussen und Trams und kontrolliert deren Einhaltung. Zudem pflegt BERNMOBIL mit den Organisationen für Menschen mit Behinderung (Behindertenkonferenz Stadt und Region Bern), Seniorinnen und Senioren (Rat für Seniorinnen und Senioren der Stadt Bern) den regelmässigen Austausch, insbesondere um eine Verbesserung der heutigen Sitzplatzsituation zu erreichen. Die gegenseitige Rücksichtnahme aller Fahrgäste ist in diesen Gesprächen ein wichtiges Thema.

BERNMOBIL empfiehlt den älteren Fahrgästen und Fahrgästen mit Behinderung, immer die vorderste Türe zum Ein- und Aussteigen zu brauchen und einen bei dieser Türe liegenden Sitzplatz zu benützen. Damit wird das Risiko eines Anfahrsturzes eliminiert. Weiter befindet sich bei zahlreichen Haltestellen im vorderen Wartebereich eine quadratische Bodenmarkierung aus Pflasterstein. Diese sicht- und spürbare Markierung ermöglicht es sehbehinderten und blinden Fahrgästen, den Einstiegsbereich der ersten Türe zu finden. Hält sich eine Person auf der Markierung auf, so hält der Fahrer oder die Fahrerin den Bus so an, dass sich die erste Türe einstiegsgerecht vor der wartenden Person befindet. Bei Bedarf hilft das Fahrpersonal, das entsprechend geschult ist, beim Ein- oder Aussteigen.

Zu den konkreten Anliegen des Postulats nimmt der Gemeinderat wie folgt Stellung:

Zu Punkt 1:

Seit dem 8. März 2010 werden in allen Fahrzeugen von BERNMOBIL bestimmte Sitze mit dem abgebildeten Piktogramm bezeichnet. Es handelt sich dabei um ein Gebot, die markierten Sitzplätze mobilitätseingeschränkten Fahrgästen freizugeben. Das Piktogramm ist eine Aufforderung zu freiwilligem Handeln. Ein Anspruch mobilitätsbehinderter Personen auf einen bestimmten Sitzplatz, welcher durch BERNMOBIL durchzusetzen wäre, kann daraus nicht abgeleitet werden.



Die markierten Sitze befinden sich stets im vorderen Teil des Fahrzeugs auf der rechten Seite in Fahrtrichtung. Das Piktogramm ist auch aussen an der ersten Türe angebracht. Es soll mobilitätseingeschränkte Fahrgäste darauf hinweisen, bei dieser Türe einzusteigen, damit das Fahrdienstpersonal sie sowohl beim Ein- und Aussteigen als auch während der Fahrt im Blickfeld hat.

Zu Punkt 2:

BERNMOBIL vertritt die Haltung, dass die markierten Sitzplätze solange allen Fahrgästen offenstehen, als sie nicht durch ältere oder mobilitätsbeeinträchtigte Personen beansprucht werden.

Zu Punkt 3:

Zum Thema gegenseitige Rücksichtnahme im öffentlichen Verkehr und Sitzplätze für ältere und mobilitätsbehinderte Personen führt BERNMOBIL seit März 2010 eine Informations- und Sensibilisierungskampagne durch. Weitere Informationen und der entsprechende Flyer sind auf der Homepage von BERNMOBIL verfügbar (<http://www.bernmobil.ch/kundenservice/sichermobil/index.php>).

Zu Punkt 4:

Wie einleitend ausgeführt, pflegt BERNMOBIL regelmässigen Austausch mit der Behindertenkonferenz Stadt und Region Bern sowie mit dem Rat für Seniorinnen und Senioren der Stadt Bern.

Abschliessend hält der Gemeinderat zum vorliegenden Postulat fest, dass alle Bevölkerungsgruppen einen möglichst barrierefreien Zugang zum öffentlichen Verkehr erhalten sollen. Er ist der Auffassung, dass BERNMOBIL mit einer vollständig niederflurigen Fahrzeugflotte, einer zielgruppengerechten Information verschiedener Kundengruppen und Sensibilisierungskampagnen zur Verbesserung der gegenseitigen Rücksichtnahme in Bus und Tram die nötigen Anstrengungen unternimmt, um dieses Ziel zu erreichen. Der Gemeinderat erachtet deshalb das vorliegende Postulat als erfüllt.

Bern, 26. Mai 2010

Der Gemeinderat